Zur Petition um das Frauenstimmrecht

Autor(en): **Ragaz, L.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **23 (1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-135864

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Petition um das Frauenstimmrecht.

Ich habe es für unnötig gehalten, zu der Petition um das Frauenstimmrecht viel zu sagen, weil ich meinte, das hiesse offene Türen aufstossen, weil ja die übergrosse Mehrzahl unserer Leser ohnehin für die Frauenrechte sei. Nun möchte ich aber doch noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, und zwar im Sinne einer warmen Empfehlung. Ausführlich von der Sache reden wollen wir ein andermal. Für diesmal möchte ich nur sagen: Es liegt uns ferne, zu meinen, das Frauenstimmrecht sei ein Panazee gegen alle heutigen Uebel, seis der Frauenwelt, seis der Welt überhaupt. Gewiss haben wir alle und haben auch die Frauen Wichtigeres nötig. Dass uns das heutige Stimmen und Wählen etwas recht Problematisches ist, haben wir oft genug bezeugt. Und dass eine blosse Hineinziehung der Frauen in das heutige politische Unwesen nur eine Vermehrung des Uebels wäre, ist uns auch sehr klar. Ich darf wohl auf das hinweisen, was ich in der „Neuen Schweiz" (im Abschnitt: „Die neue Demokratie") und in der Broschüre: „Was will und soll die Frauenbewegung?" (von der freilich die „Saffa" wie von andern meiner Schriften nichts zu wissen schien) über das ganze Problem ausgeführt habe, dazu auf den betreffenden Abschnitt in unserm Buch: „Ein sozialistisches Programm". Aber es handelt sich heute, besonders bei der jetzigen Bewegung in der Schweiz, nicht darum, wie man über diese Punkte denkt, sondern um die Wahrung und Mehrung von Recht und Würde der Frau in der Volksgemeinschaft. Davon soll vor allem das Frauenstimmrecht ein Ausdruck sein. Darum sind alle Frauenverächter dagegen. Wie wir im übrigen unser politisches Leben künftig gestalten und umgestalten, ist eine Sache für sich. Ich denke mir, dass gerade dabei Mann und Frau zusammenarbeiten müssen.

In diesem Sinne bitte ich unsere Freunde, dass sie sich mit Wucht und Eifer für die Sache einsetzen und dafür sorgen, dass die kurze noch übrige Frist bis zur Ablieferung der Unterschriften gut ausgenützt werde. Denn die Petition sollte, um Eindruck zu machen, viele hunderttausende von männlichen und weiblichen Unterschriften tragen.

L. Ragaz.

Zur Weltlage

Katholizismus und Sozialismus.

III.

Die liberale Auffassung der Wirtschaft ist eine wahre Pulverisierung des Menschengeschlechtes. Es liegt ihr eine ganz mechanisch